

Freaks of Nature

Von sailor_muffin

Kapitel 13: Hingabe (zensiert)

Anmerkung:

Und hier nochmal eine zensierte Version, für alle Kiddies unter euch ;)

(Hoffe ich mach das richtig, hab noch nie was zensiert... mein schöner Sex *heul)

L war sich immer recht sicher gewesen dass er nicht verrückt war.

Er war nicht immer komplett geistig auf der Höhe, aber kein Genie war das. Das war der Nachteil mit dem er gelernt hatte zu Leben, kleine Zeitabschnitte die sein Gedächtnis einfach löschte, die Glocken, das alles war ein Teil von ihm mit dem er normalerweise zurechtkam und ignorierte.

Aber jetzt, zum ersten Mal, zweifelte L an seiner Vernunft, an der Realität um ihn herum.

Alles schwamm davon, Vergangenheit und Gegenwart, er war allein in der Dunkelheit, so so allein.

Und dann war plötzlich Light da.

Atemberaubend schöner, gerissener, tödlicher Light, der über ihm stand und ihn gierig ansah, als wäre er das begehrenswerteste, kostbarste Ding auf dieser Welt.

„Light.“

L streckte seine Hand zu ihm hoch, er musste wissen ob er wirklich da war, dass ihm seine Phantasie keinen Streich spielte.

„L.“

Eine warme Hand umschloss seine und L hätte vor Erleichterung am liebsten geweint. Light war bei ihm, er hatte ihn nicht verlassen, er durfte ihn nicht verlassen, niemals!

L packte zu, riss den Anderen zu sich herunter und drückte Lights Handgelenke rechts und links neben seinem Kopf zu Boden.

Er ignorierte den überraschten Laut den der Junge unter ihm ausstieß und küsste ihn hungrig und verzweifelt. L musste alles aufnehmen, alles tief in seine Seele brennen, Lights Geruch und Geschmack und das Gefühl seiner Lippen, weich und feucht vor

Blut.

'Blutsbrüder.' dachte er verschwommen.

Lights Mund hatte sich unter Seinem geöffnet und L presste sofort seine Zunge in die warme Öffnung, erforschte Zähne und Gaumen und Zunge so schnell und gründlich es nur irgend ging.

Mehr. Mehr. Mehr.

Light würde weggehen, würde ihn alleine lassen, deswegen musste er alles an sich reißen was er fand, bevor es zu spät war und er wieder einsam im Dunkel saß, das ewige Dröhnen der Glocken im Ohr.

Light begann sich unter ihm heftiger zu wehren und L musste seine Zunge zurückziehen um sie nicht abgebissen zu bekommen.

„Bitte. Bitte lass mich noch ein bisschen. Light. Bitte.“

flehte er gegen Lights Lippen.

Er küsste ihn sanft auf den Mund, drückte leichte Küsse auf Mundwinkel, Wangen, Kinn, Nase.

Light hörte langsam auf gegen ihn anzukämpfen und dann spürte L wie er begann zurückzuküssen, kleine, vorsichtige Berührungen.

„Sh. Sh. Alles wird gut.“

murmelte Light.

L schluchzte leise, er ließ Lights Handgelenke los und fuhr mit zitternden Fingerspitzen durch rotbraune Haare und über blutverschmierte Wangen.

Küsse und sanfte Arme umgaben ihn und es war nicht genug.

Er wollte näher, noch näher zu Light. Light war so warm und ihm war so schrecklich kalt.

„Sh, ist gut. Jetzt kann alles gut werden.“

L presste sein Gesicht an Lights Hals und atmete tief ein, Lights Geruch erfüllte ihn.

Nach all den Jahren erschien der Wahnsinn wie eine Erlösung.

Light bemühte sich sie so vorsichtig wie möglich umzurollen und so die Positionen zu vertauschen.

Der Detektiv schien es überhaupt nicht zu merken, immer noch zitternd an ihn geklammert.

„Sh...“

murmelte er nochmal.

Er fühlte sich als wäre er einen Marathon gelaufen. Jedes Mal wenn er dachte dass er die Oberhand hatte tat L etwas so völlig absurdes dass es ihm den Boden unter den

Füßen wegriss.

Wie ihn zu küssen.

Light schauderte leicht als er an gestern dachte, an das was er beinahe auf dem Bett getan hatte.

Aber wenn L auch diese Gefühle hatte, dann war es vielleicht gar kein Ausrutscher. Vielleicht war es unvermeidlich.

Wie hätten sie sich jemals von anderen Menschen angesprochen fühlen können?

Sie mussten beide warten bis sie jemand ihrer eigenen Spezies gefunden hatten um so etwas wie körperliche Anziehung zu spüren.

So vieles machte jetzt auf einmal Sinn.

Gefühle und Gedanken waren nicht mehr länger vage und undeutlich.

Unter Light lag L, und Light wollte ihn. Auf jede erdenkliche Art.

Und L, schrulliger, genialer, unbeholfener L, wollte ihn auch.

Light küsste seine blutigen Lippen, bat vorsichtig leckend um Einlass und mit einem leisen Seufzen

öffnete L seinen Mund.

So hastig und verzweifelt L seinen Mund erobert hatte, so ruhig und bedacht war er jetzt alles zu erforschen. Der Geschmack, Zucker und Adrenalin und L, kleine Zähne, eine lange, etwas raue Zunge die ängstlich zusammenzuckte als er sie berührte.

Und dann stupste sie leicht zurück, ein kleiner, ungelinker Tanz begann.

Light hatte schon mehrere Mädchen geküsst, einfache Fälle von Neugier, Experimenten und sozialer Anpassung.

Er hatte dabei nie etwas besonders empfunden, einige küssten plump und ungeschickt, andere hatten eine gute, ausgefeilte Technik und das Küssen war einfach und, wenn auch nicht besonders angenehm, problemlos durchführbar.

Nichts hatte ihn darauf vorbereiten können, auf die glühenden Funken die aus jeder Berührung zu sprühen schienen.

Und plötzlich war ihm klar was es war.

'Sex. Ich will Sex. Mit L.'

Jeder Versuch einen gemeinsamen Rhythmus zu finden war sinnlos, es war eine unkoordinierte, chaotische Angelegenheit, aber Light konnte nicht die Energie aufbringen dass es ihm etwas ausmachte.

Mehrmals bekam er Ls spitze Ellbogen und Knie in die Seite, Blut und Spucke war hoffnungslos über beider Gesichter verschmiert und Ls Fingernägel kratzten ihm neue Wunden in die Haut.

Als es vorbei war legte Light seinen Kopf auf Ls Brust und konnte seinen donnernden Herzschlag hören. Keiner von Beiden rührte sich, atemlos und erschöpft. Light lächelte leicht.

Sie waren immer noch angezogen und verklebt mit allen Arten von widerlichen Körperflüssigkeiten. Er hätte ewig so liegenbleiben können.

